

Die Zürcher Stadtheiligen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Zürcher Stadtheiligen

Das seit dem Jahre 1803 zur Verwendung kommende Staatssiegel des Kantons Zürich war von 1125 bis 1798 Siegel der Stadt Zürich. Es stellt drei in griechische Gewänder gehüllte Gestalten dar, die ihre abgeschlagenen Köpfe auf den Armen tragen. Es handelt sich dabei um die Zürcher Stadtheiligen Felix, Regula und Exuperantius. Nach uralter Ueberlieferung gehörte Felix im alten Römerreich der thebäischen Legion an, welche vom damaligen römischen Kaiser Maximian wegen Annahme des christlichen Glaubens von Aegypten in das unwirtliche Gebirgstal des Wallis strafversetzt wurde. Da sie sich jedoch auch hier dem Christentum treu erwies, befahl der Kaiser jeden zehnten Legionär zu enthaupten und an mancherlei Orten die übrigen zu martern. Der Legionär Felix und seine ihn begleitende Schwester Regula konnten mit ihrem alten Diener Exuperantius rechtzeitig dem Gemetzel entkommen und gelangten über den Furkapass und das Glarnerland, welches damals noch ganz unwirtlich war, an den Zürichsee. Am unteren Ende des Sees residierte auf dem Kastell "Turicum" von dem der Name Zürich abgeleitet wird, der römische Statthalter Decius. Als die drei Flüchtlinge sich am Ausfluss des Sees, wo heute die sogenannte "Wasserkirche" steht, niederliessen und das Christentum zu predigen begannen, wurden sie auf Befehl des römischen Statthalters festgenommen und aufgefordert, dem Gott Jupiter zu opfern, ansonst er sie "mit allerhand gruselicher pin martern" werde. Da die drei Heiligen jedoch standhaft blieben, liess sie Decius mehrmals foltern und schliesslich im Jahre 312 nach Christi Geburt am Limmatufer, wo sie gewohnt hatten, enthaupten. Nach der Hinrichtung standen die drei Märtyrer jedoch wieder auf, ergriffen ihre abgeschlagenen Köpfe, trugen sie vom Richtplatz etwa 40 Ellen weit auf den nächsten Hügel hinauf, legten sich dort nebeneinander nieder und wurden dann von Christen, die sie bekehrt hatten, heimlich begraben. - Obschon im Verlaufe der Jahrhunderte wiederholt eine Aenderung des Staatssiegels angestrebt wurde, haben die drei kopflosen Heiligen ihren Ehrenplatz nicht nur während der Reformation im 16. Jahrhundert, sondern auch zur Zeit der verschiedenen Staatsumwälzungen und Verfassungsänderungen um die Wende des 18. Jahrhunderts zu behaupten vermocht. Neuerdings sind sie durch Bildhauer Julius Schwyzer an einem Brunnen des städtischen Amtshauses III in Stein verewigt worden.

Einem schönen Gesamtüberblick über die Stadt geniessen Sie von der Waidterrasse; das vollständigste Panorama Zürichs bietet indessen Uetliberg-Küchli.